

d'Huuszitig





Liechtensteinherz
stehend v.l.n.r. *Jacqueline Frei,*
Christian Hausmann, Marco Bless
kniend v.l.n.r. *André Oehri,*
Ines Sturzenegger, Thomas Moser

Herausgeber

Heilpädagogisches Zentrum
des Fürstentums Liechtenstein
Im Kresta 2
9494 Schaan

Redaktion

Stefanie Hastrich
Rebecca Marxer
Barbara Maucher
Sabine Weffers
Caroline Mock

Druck

Gutenberg AG
Feldkircher Strasse 13
9494 Schaan

Ausgaben

Erscheint viermal jährlich
März, Juni, September, Dezember

Nächste Ausgabe

Mitte März 2022

Information

caroline.mock@hpz.li

Homepage

www.hpz.li

Inhalt

Vorwort

- 3 Im gegenseitigen Respekt durch die Krise

Werkstätten

- 4 Interview mit Lisa Hermann
- 5 Ein Liechtensteiner Herz auf Schweizer Tour

Wohnen

- 6 Abteilungsleiter Teamtag der Bereiche
Werkstätten & Wohnen
- 7 Fürsten- bzw. Vorsteherwanderung – Hoher Besuch
in Mauren
- 8 Gut informiert im Bereich Wohnen
- 8 Bewohnerferien in Malbun
- 9 Workshop «Praxiswissen Pflege» der Bereiche Werkstätten
und Wohnen

UK – Unterstützte Kommunikation

- 10 Rund um das Thema Schmerzen

Schule

- 11 Schule im Container

Jahresthema «Wir sind...»

- 12 Die Therapieteams des hpz

13 Leichte Sprache

Ergotherapie

Personalnachrichten

- 14 Pensionierung
- 14 Betriebsjubiläum
- 14 Eintritte – Ein herzliches Willkommen
- 16 Geburten

■ Vorwort

Im gegenseitigen Respekt durch die Krise

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Geschätzte Freundinnen und Freunde des hpz

Das Vorwort im Dezember 2020 beendete ich mit den Worten bzw. dem Wunsch: «Das Jahr 2021 möge besser werden als das Jahr 2020». Zurückblickend muss leider festgehalten werden, dass dies nicht wirklich eingetroffen ist.

In diesem Jahr sind wiederum zwei langjährige, liebgewonnene betreute Bewohnerinnen des Birkahaus verstorben. Veronika und Jolanda hinterlassen eine grosse Lücke bei ihren Mitbewohnerinnen und Mitbewohner als auch bei unserem Fachpersonal. Menschen, die wir lieben, bleiben für immer dank ihren Spuren in unseren Herzen. Dies trifft genauso auch auf unsere Landesmutter und Schirmherrin des hpz, Fürstin Marie, zu, welche am 21. August 2021 verstarb.

Ab Juni konnten seitens der Regierung Schritt für Schritt die coronabedingten Einschränkungen im Zuge des Impffortschrittes abgebaut werden. Es kam so etwas wie eine neue, alte Normalität auf. Seit Mitte November befinden wir uns nun allerdings in einer weiteren, viel heftigeren Infektionswelle als noch vor einem Jahr. In Konsequenz haben wir unsere Schutzmassnahmen in allen Bereichen bereits anfangs November wieder hochgefahren, können aber Ansteckungen nicht mehr verhindern - zu

heftig wütet der Virus. Lichtblick sind hier die Boosterimpfungen, bei welchem unsere betreuten Bewohnerinnen und Bewohner sowie das Fachpersonal des Bereichs Wohnen wie bereits im Januar seitens der Regierung prioritär behandelt werden.

Gerade aber das Thema «impfen» ist Gegenstand teils hitziger Diskussionen. Mir ist bewusst, dass es tausend Argumente für eine Impfung gibt und wahrscheinlich genauso viele dagegen - je nach Sichtweise. Dass sich hier unterschiedliche Lager bilden, liegt in der Natur der Sache und ich plädiere hier für einen respektvollen Umgang untereinander. Solidarität heisst das Zauberwort. Nur so wird man sich, wenn Corona überwunden ist, weiterhin ohne Gram oder Hämne in die Augen schauen können. Mittlerweile sind auch die ersten Medikamente auf dem Markt, welche bei einer Infektion vor schweren Verläufen schützen. Diese werden nun sukzessive zugelassen, was dann in Folge auch hoffentlich das Ende der Pandemie sein wird. Aber soweit ist es leider noch nicht!

Wiederum mit einem sehr guten Ergebnis konnten wir im Oktober unser Qualitätsmanagement System nach ISO 9001:2015 rezertifizieren und neu - als erste und bis anhin einzige Institution in Liechtenstein - nach SODK Ost+ zertifizieren lassen. Die Auditoren hoben dabei mehrfach den klaren Focus von uns auf unsere Betreuten hervor und

lobten unser Herzblut! «Die auditierten Mitarbeitenden zeigen ein gutes Bewusstsein für Qualität und Systematik. Sie wirken gewissenhaft, sorgfältig und überlegt in ihrem Planen und Handeln. Das Bewusstsein und Handeln in Bezug auf Risiken und Chancen kann im Audit gut aufgezeigt werden. Dabei bleiben die Bedürfnisse der Betreuten konsequent im Fokus. Die Haltung und Ausrichtung auf die Menschen sind ausgehend von der Geschäftsführung durchgehend in den Bereichen klar und ausgeprägt.» Treffender kann es nicht gesagt werden. Hierzu möchte ich auch im Namen des Stiftungsrats allen Beteiligten an diesem hervorragenden Ergebnis meinen grossen Dank aussprechen.

Und nun wünsche ich Euch allen eine besinnliche Weihnachtszeit im Kreise Eurer Lieben und anschliessend einen guten Rutsch ins neue Jahr!

Viel Spass beim Lesen der Huuszitig!

Christian Hausmann, Geschäftsführer



■ Werkstätten

Interview mit Lisa Hermann



Lisa Hermann als neue Gruppenleiterin in der Auxilia

Lisa, ist seit 20.09.2021 Gruppenleiterin der Arcobaleno in der Abteilung Auxilia.

Wie sieht dein bisheriger beruflicher Werdegang aus?

Mein beruflicher Werdegang startete im Jahr 2014 genau hier in der Auxilia. Ich hatte mich damals entschieden, nach meiner Matura «soziale Berufe» besser kennenzulernen. Das Arbeitsfeld gefiel mir so gut, dass ich mich nach zwei Jahren Praktikum dazu entschied «Soziale Arbeit» an der Berner Fachhochschule zu studieren. Im Frühjahr 2020 begann ich dann mit dem Master in «Sozialer Arbeit» an der ZHAW in Zü-

rich. Während des Studiums und auch danach war ich in den unterschiedlichsten Bereichen der «sozialen Arbeit» tätig, um herauszufinden, was mir gefällt. So führte mich mein beruflicher Weg im September wieder in die Auxilia zurück.

Kannst du uns deinen Tätigkeitsbereich kurz vorstellen? Worin siehst du in dieser Aufgabe die spezielle Herausforderung? Welche agogischen Ziele verfolgst du?

Mein Arbeitsalltag strukturiert sich in verschiedene Bereiche. Dazu gehören die Arbeitsvorbereitung, die Administration von Aufträgen, die Leitung der Gruppe und natürlich die Zusammen-

arbeit mit den Mitarbeitenden der Gruppe Arcobaleno. Eine besondere Herausforderung sehe ich in der Koordination der vielen unterschiedlichen Arbeiten und dem gleichzeitigen Fokus auf unsere Mitarbeitenden. An erster Stelle steht das Wohl der Mitarbeitenden. Daraus resultieren meine agogischen Ziele für den Arbeitsalltag. Mir ist es wichtig, jede Person im Arbeitsprozess individuell anzuleiten und so die grösstmögliche Selbständigkeit zu ermöglichen. Gleichzeitig lege ich Wert auf eine wertschätzende Kommunikation, gegenseitige Hilfestellung und eine gute Gruppendynamik.

Auf was legst du im Fachteam besonders viel Wert? Was ist deiner Meinung nach für ein Team wertvoll, damit die Zusammenarbeit funktionieren kann bzw. begünstigt wird?

In der Teamarbeit ist mir besonders wichtig, dass alle Mitglieder auf Augenhöhe miteinander zusammenarbeiten. Dazu gehört für mich die unterschiedlichen Kompetenzen aller zu fördern und zu fordern. Auch eine konstruktive Fehler- und Diskussionskultur sind meiner Meinung nach unentbehrlich. Gleichzeitig stellen für mich gemeinsame Werte und Normen im Arbeitsalltag eine zentrale Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit dar.

Eine letzte Frage: Woraus schöpfst du in deiner Freizeit Kraft für den Arbeitsalltag?

In meiner Freizeit stehe ich oft auf der Yogamatte oder bin auf Wanderwegen unterwegs. Neben dem sportlichen Ausgleich gärtne ich gerne in meinem Permakulturgarten und bekoche leidenschaftlich Freunde und Familie mit dem frischen Gemüse.

Das Interview führte Stefanie Hastrich, Leiterin Sozialdienststelle hpz

■ Werkstätten

Ein Liechtensteiner Herz auf Schweizer Tour



Liechtensteiner Herz in Bern

Als ich im Juli zum ersten Mal von «HeartBeats» hörte, wusste ich nur, dass Claudia Knie und Carolina Caroli ein Charityprojekt lancieren, bei welchem Herzen bemalt werden. Die Herzen werden anschliessend für die Glückskette versteigert. Der Erlös kommt Menschen in der Schweiz, welche von der Coronapandemie besonders stark betroffen sind, zugute. Die Firma Kyberna, ein Sponsor des gesamten Projektes, bekam vom Charityprojekt ein Herz-Rohling für spätere Werbezwecke. Kyberna wollte den karitativen Gedanken weitertragen und fragte beim hpz an, ob wir ein Herz gestalten möchten. Wir willigten ein und nach sieben Wochen Wartezeit lieferte uns David Cohen von der Firma Kyberna am 03.09.21 das Herz aus Kunstharz. Eine Woche später meldete sich Carolina Caroli vom Charityprojekt bei mir, um das weitere

Vorgehen zu besprechen. Viel Planung und Koordination war gefragt, da bis zum Fotoshooting in Jona nur acht Arbeitstage zur Verfügung standen. Wir hatten kaum Zeit uns von der Grösse des Herzens (Durchmesser gut 1.5m) beeindrucken zu lassen. Sofort starteten wir mit dem Entwerfen von verschiede-



Thomas Moser beim Umsetzen seiner Projektidee

nen Motiven. Bei der Auswahl des Endmotivs unterstützte uns Fredy Kindle, Bereichsleiter Werkstätten. Der Entwurf von Thomas Moser, von Beginn an im Projekt involviert, wurde zur Umsetzung ausgewählt. Am 10.09.2021 war der Startschuss und der Entwurf wurde auf das Herz übertragen. Thomas übernahm die Projektleitung im Atelier. Er koordinierte die Mal- und Schreibarbeiten von André Oehri und Anja Wenaweser. Für das Projektteam Atelier war klar, dass das Motiv mit unserer Heimat zu tun haben soll. So gestaltete Thomas den definitiven Entwurf in den Landesfarben zum Thema «Heimat». Die Vorderseite visualisiert ein gestalterisch aufgerissenes Herz. In dieser «Herzöffnung» ist das Schloss Vaduz und die Rheinbrücke zu sehen. Die Brücke steht einerseits als Symbol für die Verbindung zwischen Liechtenstein und Schweiz und andererseits soll sie die Verbundenheit zwischen den Menschen symbolisieren. Die Zeit des Lockdowns weckte das Bewusstsein für ein fürsorgliches Miteinander. Das Wort «Heimat» bekam wieder eine stärkere Bedeutung. Auf unserem Herz steht das Wort Heimat in verschiedenen Sprachen und versinnbildlicht die Gemeinschaft der 112 in Liechtenstein ansässigen Nationalitäten. Thomas malte täglich am Herz und koordinierte die Arbeit von André und Anja.



André Oehri bei den Malarbeiten



Rückseite

So nahm das Motiv stündlich mehr Gestalt an. Nach sechs Arbeitstagen war unser Liechtenstein-Herz fertig. Das erste Fotoshooting mit den Projektinvolvierten und der Firma Kyberna fand im Atelier statt. Das fertige Motiv wurde bestaunt und unsere drei Künstler bekamen viel Lob und Bewunderung. Am

03.09.21 fuhren wir mit einem gut gepolsterten Herzen nach Jona, wo in einer Arbeitshalle des Kinderzoos Knie das nächste Fotoshooting statt fand. Dabei konnten wir auch die fertig gestalteten Herzen von anderen Künstlern



Vorderseite

aus der Schweiz bestaunen. Nach vielen Posen und Fotos kamen wir müde aber glücklich retour.

Unser Herz ist jetzt auf SwissTour. Diese startete am 6. Oktober mit einem Opening Event in Bern auf dem Bundesplatz. Christian Hausmann und ich nahmen an diesem Anlass teil. Das Herz reist weiter nach Zürich und Rapperswil und wird Ende Jahr versteigert. Ich möchte mich nochmals bei unseren drei Künstlern bedanken. Bei Thomas für seine tollen Entwürfe, die Koordination des gesamten Projektes und seinen Einsatz. Bei André für die Gestaltung des Schlosses und der Rheinbrücke und bei Anja für das Schreiben.

Euer Einsatz war grossartig!

*Ines Sturzenegger,
Abteilungsleiterin Atelier*

■ Wohnen

Abteilungsleiter Teamtag der Bereiche Werkstätten & Wohnen



Besichtigung des Feuerwehrdepo

Einmal mehr haben die Abteilungsleitungen der beiden Bereiche auch in diesem Jahr bewiesen, in Krisenzeiten fachlich, menschlich und verantwortungsvoll zu führen, zu leiten und zu fördern.

Die Betreuungsaufgaben mit Betreuten in den Werkstätten sind sehr unterschiedlich gegenüber den Herausforderungen des Wohnalltags mit den Bewohnerinnen und Bewohner. Ein kollegiales Miteinander unter den Fachpersonen ist daher entscheidend für die Betreuungsqualität.

Aus diesen Gründen und als Zeichen der Anerkennung für die geleistete Arbeit lu-



v.h.l.: Nathalie Oehri, Ines Sturzenegger, Roland Hefti, Miriam Marxer

Mitte: Sandro Fausch, Kerstin Mock, Nikola Coric

v.l.n.r: Fredy Kindle, Elke Booms, Rebecca Marxer, Sandro Schwendener

den Fredy Kindle und Rebecca Marxer ihr Kader zu einem Erlebnistag ein. Fredy zeichnete sich verantwortlich für die abwechslungsreichen und interessanten Ausflugsziele. Nach dem Besuch im Feuerwehrdepot Triesen fuhren wir weiter in das Emsorama nach Chur. Das Erlebnis «Spazieren auf dem längsten Baumwipfelpfad in Laax» war sicherlich der Höhepunkt unseres Ausflugs.

Gemeinsam haben wir gelacht, uns ausgetauscht, besser kennen gelernt und hatten ausserdem Zeit zum Fachsimpeln. Rückblickend sind wir uns einig; gemeinsame Aktivitäten dieser Art zu wiederholen.

*Rebecca Marxer, Bereichsleiterin
Wohnen, Fredy Kindle, Bereichsleiter
Werkstätten*

■ Wohnen

Fürsten- bzw. Vorsteherwanderung – Hoher Besuch in Mauren



Rundgang durch das Birkahus



Besichtigung der Wäscherei

Bereits 2020 wäre die traditionelle all-jährliche «Fürstenwanderung» in der Gemeinde Mauren vorgesehen gewesen mit der Besichtigung des Wohnhauses Birkahus und der Agra. Coronabedingt wurde der Event jedoch auf den 18. August 2021 verschoben. Wir freuen uns im Vorfeld schon sehr darauf, dem Erbprinzenpaar sowie den derzeitigen und ehemaligen Vorsteherinnen und Vorsteher und Bürgermeistern unser breites Betreuungs- und Dienstleistungsangebot zu präsentieren. Kurz davor erfuhren wir leider von der schweren

Erkrankung und dem späteren Ableben unserer von allen hpz'lern sehr geschätzten ehemaligen Präsidentin und Schirmherrin, I.D. Fürstin Marie von und zu Liechtenstein. Verständlicherweise liessen sich das Erbprinzenpaar S.D. Erbprinz Alois und I.K.H. Sophie von und zu Liechtenstein für diese Veranstaltung entschuldigen. So begrüsst wir am Mittag die hungrigen Wanderer zum Apéro und Mittagessen auf der Agra Terrasse, wo unser hpz Koch, Frank Wilke und Team, ein köstliches Buffet gezaubert hatten, welches keine Wünsche of-

fen liess. Grosses Interesse bestand nicht nur an den Ausführungen von Anton Böckle über den Bio-Gemüseanbau der Agra, sondern auch beim anschließenden Rundgang im neuen Birkahus.

Einen herzlichen Dank an dieser Stelle gebührt allen fleissigen hpz-Helferinnen und Helfer, welche zum guten Gelingen dieses tollen Anlasses beigetragen haben.

Rebecca Marxer, Bereichsleiterin Wohnen



■ Wohnen

Gut informiert im Bereich Wohnen



Michaela Egle demonstriert die stabile Seitenlage

Wie jedes Jahr hat auch 2021 der Informationsvormittag für neue Mitarbeitende des Bereiches Wohnen stattgefunden.

Rebecca Marxer gibt Einblick in die spannende und langjährige Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte des Bereiches Wohnen. Ausserdem erhalten die «Neulinge» interessante Eckdaten, sowie Kennzahlen und Fakten. Darüber hinaus wird über aktuelle Schwerpunkte informiert. Michaela Egle schult ausführlich über die Themen Gesundheit, (Palliativ-)Pflege,

Erste Hilfe und den Umgang mit Aggressionen bei kognitiv Beeinträchtigten. Sie gibt Anleitungen zur praktischen Hilfestellung – die Teilnehmenden können dies auch gleich in Form einer Übung ausprobieren.

Magdalena Forte erklärt den Teilnehmenden, wie sie sich im QM und generell in unseren IT-Strukturen zurecht finden. Der «digitale Mitarbeiter/-innen Ordner» wird vorgestellt; auch die Themen Arbeitsrecht, Ressorts, Zeiterfassung und Kassaverwaltung kommen zur Sprache.



Pflege im Wohnalltag

Dazwischenfragen ist durchaus erwünscht und wird auch rege genutzt. Der Austausch ist gerade in der Anfangs- und Eintrittsphase wichtig. Die Mitarbeitenden sollen «abgeholt» werden und sich möglichst rasch zurecht finden – in diesem Sinn wünschen wir unseren «Neuankömmlingen» weiterhin eine spannende Einarbeitungszeit und schlussendlich, dass sie gut im Bereich Wohnen ankommen.

*Magdalena Forte,
Sekretariat Wohnen*

■ Wohnen

Bewohnerferien in Malbun

Am 6. September begannen die langersehnten Bewohner/-innen-Ferien der Aussenwohngruppen (AWG), welche uns dank einer grosszügigen Spende ermöglicht wurden. Nach einem gemütlichen Frühstück im Café, ging es mit acht Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den zuständigen Betreuungspersonen

in Richtung Malbun. Nach dem Bezug des Hotels nutzten wir das gute Wetter für einen Ausflug in den Steg. Dort fand unsere erste Aktivität statt, nämlich LandArt (Landschaftskunst). Hierfür werden Kunstwerke erstellt aus Naturmaterialien, wie Steine, Tannenzapfen oder bunte Blätter. Diese Kunst-

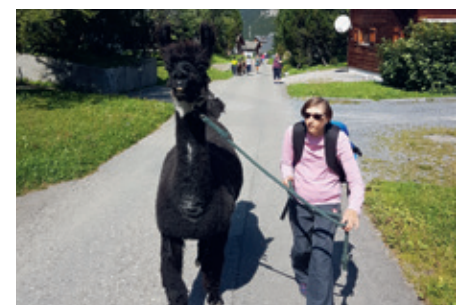
werke bestehen nicht für die Ewigkeit, sondern vergehen wieder im Laufe der Zeit. LandArt fördert unter anderem die Kreativität, bietet Abwechslung beim Spaziergang und macht Spass. So entstanden an diesem Nachmittag im Steg schöne Kunstwerke, bei denen alle aktiv mitgestaltet haben. Zurück im Hotel



Kunstwerke aus Naturmaterialien werden erstellt



Auf dem Weg zum Schönberg



Alpaka-Tour

erwartete uns ein leckeres 5-Gänge-Menü zum Z'nacht. Den restlichen Abend verbrachten wir im Spielraum mit Billard, Airhockey, Ping Pong und Tischfussball.

Am zweiten Tag unternahmen diejenigen, die gut zu Fuss unterwegs sind, eine Wanderung zum Schönberg. Einige schafften es sogar bis zum Gipfelkreuz. Der Rest machte an diesem Tag stattdessen eine kleinere Wanderung vom Steg zur Valüna und wieder zurück. Abends liessen wir den Tag gemeinsam an der Kaminbar bei einer Showeinlage von «Zauberfuzzi» Albin ausklingen.

Am Mittwoch fand ein weiteres Highlight unseres Urlaubs statt, nämlich die Alpaka-Tour durch Malbun. Vier Alpakas begleiteten uns auf dem Weg durch

die Malbuner Landschaft. Wer sich traute, durfte eines der Alpakas auch alleine führen. In der Mitte des Weges legten wir bei einer urchigen Hütte eine Verschnaufpause ein. Dort wurden wir zu einem Grill-Plausch eingeladen. Später sorgte das Musiker-Duo Andi und Alex mit ihrer Live-Musik für gute Stimmung an der Bar.

Passend zum verregneten Donnerstag gönnten wir uns einen Wellnessstag. Im hoteleigenen Wellnessbereich liessen wir es uns gut gehen beim Baden, Sauern und im Dampfbad. Eine wohltuende Massage durfte natürlich auch nicht fehlen. Zum Abendessen genossen wir das letzte Mal unser 5-Gänge-Menü.

Am Freitag hiess es dann schon wieder Koffer packen und Abschied nehmen nach einem ausgiebigen Frühstück.

Bevor wir jedoch nach Schaan zurückgefahren sind, machten wir noch einen Abstecher nach Sareis. Wer noch genügend Kraft und Ausdauer besass, lief den gut einstündigen Weg zu Fuss nach oben, der Rest gönnte sich eine Fahrt mit der Gondel. Nach einer kurzen Erfrischung im Restaurant wanderten wir alle gemeinsam zurück ins Malbun, bevor der Urlaub endgültig vorbei war. Sichtlich entspannt und erholt trafen wir nachmittags in der AWG ein. Die vielen schönen Erinnerungen, gemeinsamen Erfahrungen und die tollen Eindrücke in der Natur waren für das Wohlbefinden der Bewohnerinnen und Bewohner sehr förderlich.

Laura Senn, AWG, Sozialpädagogin
HF in Ausbildung

■ Wohnen

Workshop «Praxiswissen Pflege» der Bereiche Werkstätten und Wohnen

Am 3. und 4. November starteten die Auszubildenden der Bereiche Werkstätten und Wohnen gemeinsam mit der Referentin Michaela Egle (Pflegefachfrau WH Besch) in einen zweitägigen Workshop zum Thema «Praxiswissen Pflege». Dabei widmeten wir uns den Themen «Pflegestandards», «Erste Hilfe» und «Aggressionen bei Menschen mit Mehrfachbehinderung». Wir konzentrierten uns bei der Vielfalt dieser Themen auf jene Themenbereiche, welche im Heilpädagogischen Bereich vorwiegend vorkommen. Wesentliche Ziele bei diesem Workshop waren die Selbsterfahrung und der Austausch untereinander.

Beim Thema Pflegestandards wurden Hygienestandards in der heutigen Covid-19 Pandemie behandelt, das Duschen und Baden eines Bewohners/einer Bewohnerin, die Mund- und Zahnpflege, aber auch die Ohren- und Nagelpflege. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer durften nach dem Vorzei-

gen durch Michaela, einmal an sich selber erfahren, was es heisst, in einem Pflegebett zu liegen und sich lagern und mobilisieren zu lassen. In einer Arbeitsgruppe zum Thema: «Was bedeutet Pflege für mich?», (siehe Abb.1), wurden die Erfahrungen dann gemeinsam besprochen und vertieft. Eine Teilnehmerin aus der Werkstatt schreibt in ihrem eigenen Feedback zu diesen Tagen sehr treffend: «Es war sehr interessant zu erleben, wie es sich anfühlt, z.B. gelagert zu werden und was es für unsere Klientinnen und Klienten bedeuten muss, die Kontrolle über den eigenen Körper zu verlieren. Diese Erfahrungen machen mir wieder bewusst, wie wichtig eine einfühlsame Begegnung mit der betroffenen Person ist, und welche Wichtigkeit unsere Kompetenzen haben.»

Wir haben uns gemeinsam mit den Blutzuckerwerten befasst und es durfte gegenseitig eine Blutzuckerkontrolle durchgeführt werden. Ganz wesentlich wur-

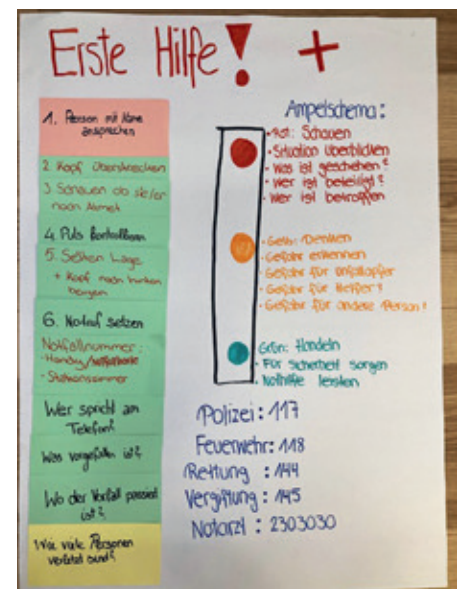


abb. 1 Erste Hilfe

den auch die Anzeichen einer Unterzuckerung dargestellt. Die Blutdruckwerte wurden aufgefrischt und die Durchführung eines Harntestes gezeigt.

Auf sehr grosses Interesse sind die Ausführungen zur Prophylaxe von Dekubitus und Thrombose gestossen und

auch die Beschreibung der verschiedenen Phasen von Demenz. Hier wurden sogleich Praxisbeispiele aus der Werkstatt und dem Wohnen erzählt und durchbesprochen.

Beim Thema Erste Hilfe wurde ebenfalls der Notfall durchgespielt. Jeder führte einmal den Ablauf der Notfalkette bis hin zu stabiler Seitenlagerung und Notruf durch. Der Erste Hilfe Koffer wurde erklärt und der Inhalt gezeigt, sodass jeder im Notfall weiss, wo er was findet. Wesentliche Erste Hilfe Situationen wurden durchbesprochen und erklärt, wie Epilepsie, Herzinfarkt, Schlaganfall, Allergien, Schock oder Verschlucken. Zu diesen Themen gab es Arbeitsgruppen und

alle legten sich gegenseitig Verbände an.

Auf sehr grosses Interesse stiess ebenfalls das Thema Aggressionen bei Menschen mit Mehrfachbehinderung. Zuerst wurden die Ursachen aus psychologischer Sicht erklärt und danach Gruppenarbeiten aufgebaut. Eine Teilnehmerin schreibt: «Wir hatten einen sehr interessanten Austausch in der Arbeitsgruppe und haben gemeinsam viele Massnahmen und Handlungsmöglichkeiten gesammelt wie wir mit aggressivem Verhalten umgehen können.» In diesen Arbeitsgruppen kam auch sehr gut die eigene Angst und Hilflosigkeit heraus, was ganz normale Gefühle sind. Es wurde versucht, Hilfen

mit in den Alltag zu geben, um uns für solche Situationen zu stärken.

In den Feedbacks der jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer kam sehr gut heraus, dass meine Empfehlung an sie, nämlich bei all den Bemühungen um den Bewohner/die Bewohnerin, sich selbst, die eigenen Grenzen und Gefühle nie aus den Augen zu verlieren und immer bei sich selbst zu bleiben, sehr gut ankam.

So danke ich allen nochmals für ihre Teilnahme und wünsche euch bei eurer weiteren Ausbildung viel Erfolg.

Michaela Egle, Pflege Koordinatorin, Bereich Wohnen

■ Unterstützte Kommunikation (UK)

Unterstützte Kommunikation - Rund um das Thema Schmerzen



Inspiziert durch den Artikel «Unterstützung bei der Kommunikation von Schmerzen bei Menschen mit geistiger und schwerer Behinderung» (von Helga Schlichting, Florian Nüsslein und Martin Fichtmair, S.8) aus der Fachzeitschrift «Die Gesellschaft für Unterstützte Kommunikation e.V. Ausgabe 2/2018», hat die UK-Fachgruppe beschlossen, für das hpz Hilfsmittel auszuarbeiten.

Auch Menschen mit einer Beeinträchtigung sind von Schmerzen betroffen. Diese frühzeitig zu erkennen und richtig zu deuten, ist die Herausforderung von den begleitenden Personen. Verschiedene Hilfsmittel geben den Betroffenen die Möglichkeit, sich selbst ausdrücken

zu können. «Die Selbstauskunft, also das, was der betroffene Mensch über seinen Schmerz, insbesondere über seine Stärke, Lokalisation und dessen sensorische Eigenschaften, aussagt», (Schlichting u.a.2018,S.9) ist eine wichtige Hilfe, damit alle Personenkreise, die mit der betroffenen Person den Alltag verbringen, die richtige Hilfestellung schnellstmöglich bieten können.

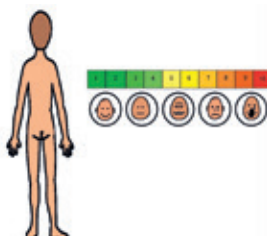
Die UK-Fachgruppe hat drei Hilfsmittel ausgearbeitet: Die Schmerzskala, die Körper-Bildsymbolik und die Schmerztafel mit Boardmaker-Symbolen.

Je nach Möglichkeiten können die Kinder oder Erwachsenen mit der Schmerzskala die Intensität der Schmerzen ein-

schätzen. Ist es über einen längeren Zeitraum gleichbleibend oder verschlimmert sich der Schmerz mit der Zeit? Wenn das Verständnis von Zahlen nicht gegeben ist, kann die Tabelle mit Gesichtern gedeutet werden. Hierbei ist zu achten, dass es nicht um die Emotion glücklich und traurig, sondern rein um wenig Schmerz und unerträglicher Schmerz geht.

Mehr Informationen erhaltet ihr im Monat Februar der UK 2022. Dann stellen wir die ausgearbeiteten Hilfsmittel und ihre Anwendungsmöglichkeiten genauer vor.

Julia Mayer, Gruppenleiterin Jade



■ Schule

Schule im Container

Im August 2021 wurden auf der Wiese vor dem Schwimmbad vier Wände aufgebaut, ein Boden eingelegt, WC's installiert und viele Kabel verlegt. Das Schulzimmer im Container entstand.



Schulzimmeraufbau

Nach den Sommerferien zogen die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe A in ein noch leeres Zimmer ein.



Aussenansicht Schulcontainer

Gemeinsam haben wir Tische aufgestellt, Stühle aus dem Keller geholt und Möbel zusammengebaut.

Für die Garderobe haben die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Garderobehaken gestaltet. Erste Bilder wurden aufgehängt.



Leerer Garderobenbereich

Aus dem leeren, grossen, weissen Raum entstand ein Schulzimmer mit drei Bereichen für die Schülerinnen und Schüler.



Leeres Klassenzimmer

Beim Eingang befindet sich unser Stuhlkreis. Hier besprechen wir unseren Tag, erzählen uns vom Wochenen-

de, studieren den Menuplan, hören Geschichten, lernen über neue Themen und essen unseren z`Nüni.

In der Mitte des Raumes sind die individuellen Tische. Hier wird fleissig gearbeitet: an den Tischen wird gerechnet, geschrieben, gelesen, gemalt, geklebt, geschnitten, gekleistert und vieles mehr. Im hinteren Teil des Raumes haben wir Raum für Entspannung und Spiel. Es wird ausgeruht, geschlafen, Musik gehört, Lego und Kappla gebaut, gemeinsam mit Autos gespielt und viel gelacht.

Der Container ist UNSER Schulzimmer geworden und wir fühlen uns sehr wohl hier.

Patricia Hess, Lehrperson



Garderobe mit Garderobehaken

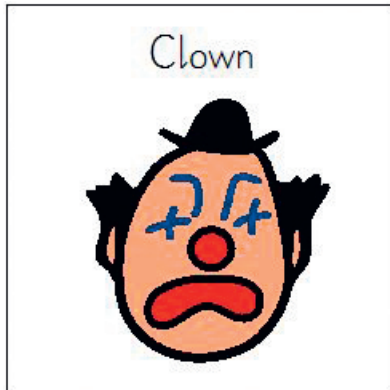


Erste Bilder im Garderobenbereich

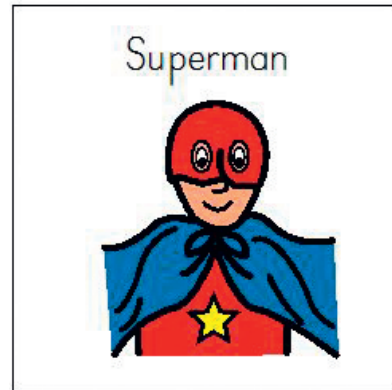
■ Jahresthema «Wir sind...»

Die Therapieteams des hpz

Für die Klienten



Für die eigenen Eltern



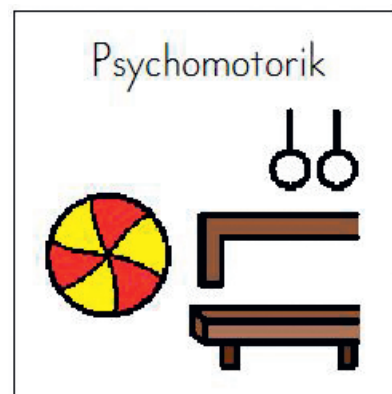
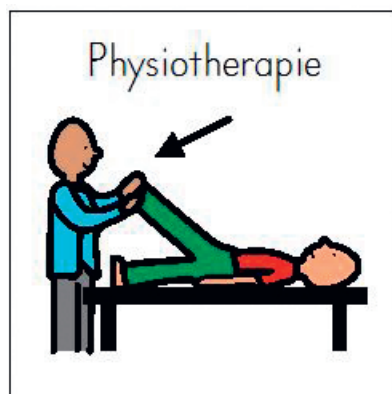
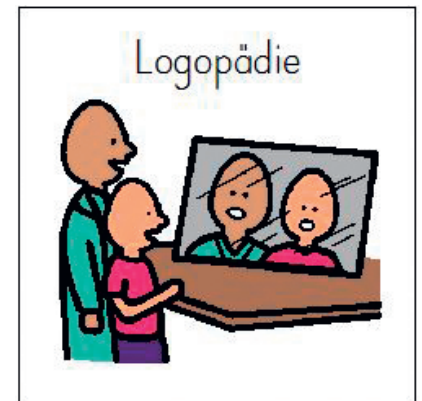
Für unsere Freunde



Für andere sind wir:

- Spieltanten und Spielonkel
- Sprechlehrer und Sprechlerinnen
- Turntanten und Turnonkel
- Beschäftigungsfrau und Beschäftigungsmann

Wir sind:



■ Leichte Sprache

Ergotherapie

Was ist Ergotherapie?

Manche Menschen können Dinge nicht so gut selber machen.

Zum Beispiel:

- Im täglichen Leben – zum Beispiel Schuhe binden
- In der Schule – zum Beispiel einen Bleistift halten
- Bei der Arbeit – zum Beispiel einen Nagel einschlagen
- In der Freizeit – zum Beispiel einen Ball fangen

Das liegt zum Beispiel daran:

- Der Mensch kann sich nicht gut konzentrieren
- Der Mensch ist vergesslich
- Der Mensch kann die Hände nicht gut bewegen

Die Menschen möchten die Dinge selber machen.

Ergotherapie hilft dabei:

- Selbstständig zu leben
- Bei vielen Sachen dabei sein zu können

Die Übungen sind oft Tätigkeiten.

Das heisst: «Der Mensch tut etwas»

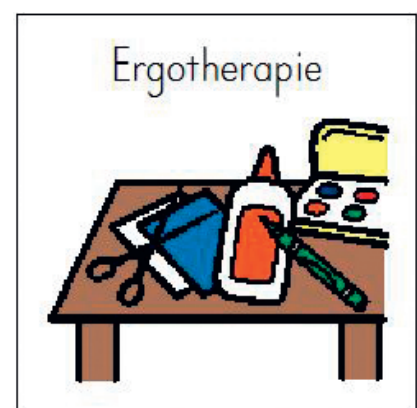
Zum Beispiel:

- Anziehen und ausziehen
- Malen und basteln
- Ein Hilfsmittel benutzen

Der Mensch übt eine Sache selbst zu tun.

Ergotherapie hilft vielen Menschen.

Das Ergotherapie-Team



Piktogramm für Ergotherapie

■ Personal

Pensionierung Susanne Erne, Textrina



In den gemeinsamen Arbeitsjahren, schätzte ich vor allem deine Wärme, Herzlichkeit und enorme Schaffenskraft. Wir haben viel mit dir gelacht in der Textrina und auf Ausflügen. Bei dir sind die Textrina-Frauen immer auf ein offenes Ohr gestossen. Deine einfühlsame Art war Balsam für uns alle. Nicht nur die Stoffe sind unter deiner Hand bunt geworden, sondern auch der Alltag in un-

serer Weberei und Näherei. Wir, die Textrina-Frauen, werden dich vermissen. Vielen Dank für deinen langjährigen, fruchttragenden Einsatz bei uns in der Textrina (16 Jahre). Wir wünschen dir für die kommende Lebensphase Gesundheit, Freude!

*Miriam Marxer,
Abteilungsleiterin Textrina*

■ Personal

Betriebsjubiläum – Herzlichen Dank für den Einsatz und die Treue

20 Jahre

Keziban Dincer



Keziban arbeitet seit dem 01.10.2001 in der Protekta. Wir erleben Keziban als lebensfrohe, gesellige Mitarbeiterin, die jederzeit von ihren Kolleginnen und Kollegen für eine Hilfestellung angefragt werden kann und stets für einen Plausch zu haben ist. In der Industrie-gruppe ist Keziban bei allen Arbeiten einsetzbar. Im Besonderen liebt sie feinmotorische Tätigkeiten, wo sie ihre

Fingerfertigkeit unter Beweis stellen kann.

Liebe Keziban, zu deinem Jubiläum gratulieren wir recht herzlich. Wir wünschen dir alles Gute, viel Gesundheit und freuen uns auf eine weitere, tolle Zusammenarbeit.

Renato Ming, Gruppenleiter Varia

■ Personal

Eintritte – Ein herzliches Willkommen unseren neuen Mitarbeitenden

Ilaria Russomanno

Bereich Wohnen,
Assistentin Gesundheit & Soziales,
WH Besch Senioren Plus
Eintritt: 01.09.2021



Silke Ritter

Bereich Wohnen
Abteilungsleiterin, WH Besch
Senioren Plus
Eintritt: 01.10.2021



Tyrone Sinclair

Bereich Werkstätten,
Gruppenleiter, Protekta
Eintritt: 01.09.2021



Amelia Boggia
 Bereich Wohnen
 Fachperson Pflege,
 WH Besch Senioren Plus
 Eintritt: 01.09.2021



Daniela Kohler-Bickel
 Bereich Wohnen,
 dipl. Pflegefachfrau,
 WH Birkahus
 Eintritt: 01.11.2021



Lisa Hermann
 Bereich Werkstätten,
 Gruppenleiterin, Auxilia
 Eintritt: 01.10.2021



Fabienne Hilti
 Assistentin Gesundheit & Soziales,
 WH Besch Senioren Plus
 Eintritt: 01.09.2021



Birgit Pechlaner
 Bereich Therapie
 Logopädin
 Eintritt: 20.09.2021



Rebekka Bertsching
 Bereich Werkstätten,
 Betreuerin, Textrina
 Eintritt: 01.11.2021



Dorentina Osmanaj
 Bereich Wohnen,
 Betreuerin FaBe,
 Wohnheim Birkahus
 Eintritt: 01.09.2021



Desirée Zogg
 Bereich Werkstätten,
 Gruppenleiterin, Atelier
 Eintritt: 01.09.2021



P.P.

9494 Schaan

Liechtensteinische Post AG

Personalnachrichten

Wir gratulieren ganz herzlich!

Geburten

06.06.2021

Ida Chiara, Tochter von
Ricarda und Florian Büchel

03.11.2021

Jorin, Sohn von
Claudia und Raphael Dür-Holzer



04.11.2021

Rosalie, Tochter von
Antonia Isenberg und Sebastian Ullrich

16.11.2021

Finja Neala, Tochter von
Jennifer Knünz und Criostoir Horan-Maybaum

Liebe Leser und Leserinnen

Das Redaktionsteam wünscht Ihnen und Ihren Liebsten
eine besinnliche Weihnachtszeit und ein glückliches, erfolgreiches 2022.



Weihnachten -
Eine wunderschöne Zeit
Eine Zeit für einen
Rückblick.

Eine Zeit für den
Augenblick.
Eine Zeit für einen Blick
in die Zukunft.
(Autor unbekannt)